

Verlagspreis
in Stadt, Ort-
und Nachbarort
verlegt M. 1,80
überhalb M. 1,90
inschl. des
Postzuschlags. Die
Abrechnung des
Monats kostet 5 Pf.
Zugewinnungswelt
täglich, mit Aus-
nahme der Sonn-
- und Feiertage. :

Gegründet 1877.

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
Von der
Altenteig Stadt
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.



Die Spaltenzeit
über dem Raum
12 Spalten. Die
Reklameweile über
dem Raum 24
Spalten. 2 De-
ckungsleistungen
unveränderter An-
zeigen entsprechen
der Rabatt bei
gewöhnlicher Ein-
stellung und Kon-
toren in der
Rabatt-Anstalt.

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 144

Druck und Verlag in Altenteig.

Samstag, den 22. Juni.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1918.

Der Krieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 21. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Speeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Der Feind setzte an der ganzen Front heftige Gegenangriffe fort. Sie wurden überall abgewiesen. Nordöstlich von Merris und nördlich von Albert brachen englische Teilangriffe blutig zusammen.

Speeresgruppe deutsche Kronprinz:

Westliche Angriffe der Franzosen südwestlich von Monon, der Amerikaner nordwestlich von Chateau Thierry scheiterten. Franzosen und Amerikaner erlitten hierbei schwere Verluste. Gefangene blieben in unserer Hand. Südwestlich von Reims wurden Italiener gefangen.

Die großen ehemals von Franzosen besetzten deutsch feindlich gemachten Lazarettlager im Westeal zwischen Breuil und Ronchigny waren in letzter Zeit zweimal das Ziel feindlicher Bombenangriffe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Verhältnisse in Paris müssen ganz unbeschreiblich sein. Trotz der strengen Zensur sind doch die Nachrichten durchgedrungen, daß die Wirkungen der deutschen weittragenden Luftangriffe und der mit Sicherheit alle anderen Tage ausgeführten Luftangriffe sehr bedeutend sind. Nicht nur das eigentliche Stadtbüro hat schon schwer gelitten, sondern auch die vielen großen Anlagen der Kriegsindustrie um Paris sind im Betrieb bedeutend gestört und auch die Festungswerke selbst sind durch verschiedene Treffer beschädigt. Die Bevölkerung durchlebt Schrecken um Schrecken und wer es irgend machen kann, verläßt Paris. Eineinhalb Millionen Menschen sollen schon aus der Hauptstadt geflohen sein; zu Tausenden stehen die Massen vor den Bahnhöfen und verlangen Reisefarten, aber statt 100 000 können nur 20 000 täglich befördert werden, und glücklich, wer erst einmal die „Lichtstadt“ im Rücken hat. Allerdings draußen in der Provinz erwartet die Pariser auch nicht lauter Freude und Freude. Die Stimmung in der Provinz, wo die Not teilweise größer ist als in Paris selbst, ist um nichts besser und zuverlässlicher als hier. Die Provinzialer suchen sich aber dadurch einigermaßen zu trösten und schadlos zu halten, daß sie den Pariser unerhörte Preise abnehmen. Für eine elende Bude unter dem Dach müssen 10 bis 12 Franken täglich bezahlt werden und die übrigen Preise werden dementsprechend sein. Auch die amerikanischen Soldaten klagen darüber, daß sie von den Franzosen in unverschämtester Weise ausgebeutet werden, — die Amerikaner haben es übrigens den europäischen Verbündeten gegenüber bisher ebenso gemacht und wenn die französischen Quartier- und Hauptquartiere jetzt mit den amerikanischen Löhnungen nach Kräften schadlos halten wollen, so wird ihnen das Herr Wilson gewiß nicht verdenken. Am schlimmsten ist die Stimmung bei den Franzosen, die Paris nicht verlassen können, aus verschiedenen Gründen. Das Blatt „Clementeau“, der „Somme Libre“ (freie Mensch) redet ihnen zu, sie sollten doch nicht an Frieden denken, denn der deutsche Frieden — nach dem sich die Massen in Frankreich mehr und mehr sehnen — würde entsetzlich sein. Nur so lange sollten sie wenigstens noch warten, bis die dritte Million Amerikaner angekommen sei. Auf die Amerikaner wollten aber die Franzosen in ihrer Mehrheit nicht mehr bauen; sie haben sie kennen gelernt. Der Regierung glauben sie nicht mehr, denn Herr Clemenceau erst recht nicht, obgleich dieser immer noch um einige Grade ehelicher ist als sein Kollege in London. Wie kann die Niederlage an der Somme, an der Lys, an der Aisne durch die behauptete „Uebermacht“ der Deutschen verschuldet sein, wenn England ein Viermillionenheer, Frankreich ein Siebenmillionenheer, wovon 3 Millionen an der Front, besitzt, und Amerika 2 bis 3 Millionen Mann in Frankreich stehen hat? Dazu die 600 000 Schwarzen, die Italiener, die Tschechoslowaken und die anderen Divisionen! Der Fehler muß doch wo anders liegen. Was soll Clemenceau diesen „Zweiflern“ entgegenhalten? Kein Tag vergeht, wo die Engländer, Franzosen und Amerikaner bei ihren vergeblichen Störungsangriffen nicht mit schweren Verlusten zurückgeschlagen würden, so am 20. Juni wieder im Gebiet der Lys bei Merris, nördlich der Somme bei Albert, ober-

halblich der Mas und bei Chateau Thierry. Bei Reims sind die ersten Italiener gefangen genommen worden, die jetzt an der Piabefront doch auch so nötig wären. Denn das Kriegsglück, das am 15. und 16. Juni namentlich in der italienischen Presse so gerühmt wurde, ist den „Boches“ unter den Alliierten — auch die Italiener werden jetzt von ihren Verbündeten mit diesem Ehrennamen zu deutsch: Saukopf beehrt — nicht trenn geblieben. Die Angriffe der Oesterreicher und Ungarn werden jetzt von den Alliierten in Rom und Mailand auf einmal merklich ernster beurteilt, namentlich will es dem General Diaz gar nicht gefallen, daß die Oesterreicher immer neue Divisionen in den Kampf führen können, die mit „unglaublicher Wucht“ sich gegen die italienischen Stellungen werfen, ob auf Weisung von Berlin d. h. Hindenburgs, wie Konar Low in seiner Verlegenheit im englischen Unterhaus behauptete, oder aus eigenen Stücken, bleibt sich gleich. Die Hauptsache ist, daß die Italiener und ihre Verbündeten gesplagert werden. Und das soll, so ist zu hoffen, gründlich geschehen.

Die Gesamtverluste der amerikanischen Landstreitkräfte sollen nach Reuters bisher 8173 Tote, Verwundete und Vermisste betragen.

Der französische Generalbevollmächtigte Tardieu sagte in einer am 28. April in Neuport gehaltenen Rede, die von den Deutschen nichtbesetzten Gebiete Frankreichs hätten eine Bevölkerung von 35 Millionen. Davon seien 7 1/2 Millionen in das Meer eingereicht worden und eine halbe Million sei in Munitionsfabriken beschäftigt. Die Verluste seien auf 2 600 000 Gefallene, Verwundete und Gefangene zu beziffern, wovon die Hälfte, also 1 300 000 tot sei. In der eigentlichen Kampfzone läuben etwas weniger als 3 Millionen Franzosen.

Die wirtschaftl. Auswirkungen unserer Offensiven.

(Schluß.)

Mit dem Einsetzen der deutschen Offensive im Westen im Frühjahr 1918 zeigten sich von neuem die schon bekannten Erscheinungen. An der Neuportker Börse schlug die Stimmung um, und am Londoner Effektenmarkt gingen die Kurse der wichtigsten Papiere ebenfalls schnell zurück. Die 387 amtlich notierten Hauptpapiere des Londoner Marktes verloren im Mai 1918 gegen den gleichen Monat des Vorjahres 2 Milliarden Mark, gegen den Mai 1916 4 1/2 Milliarden an Wert. Die Finanzschwierigkeiten der englischen Regierung nahmen zu. Die Bemühungen des Schatzkanzlers zu Anfang Juni ds. Js., 1 Milliarde der einlaufenden Zinsscheine der Kriegsanleihen in Kriegsschatzscheine umzutauschen, sind ein heftiger sinkender Ansturm an englischen Kriegsanleihenmarkt. Von Anfang Januar bis Ende Mai ds. Js. sank die Devisen (Wechsel auf ausländische Städte) London von 21 auf 19,90, Frankreich von 78,50 auf 73,50, Italien sogar von 54 auf 46,50. Die französische Regierung hat immer größere Mühe, ihre Schatzwechsel im Publikum unterzubringen. Die Vorschüsse der Bank von Frankreich an den Staat bestiegen sich in einer einzigen Woche, vom 28. März auf den 2. April 1918, auf nicht weniger als 640 Millionen Mark. Wöchentliche Vorschüsse in solcher Höhe sind jetzt Alltagslichkeiten. Die Noten der Bank von Frankreich sind heute nur noch mit ungefähr 12 Prozent durch Gold gedeckt gegen mehr als 70 Prozent zu Beginn des Kriegs! Das französische Kapital hat kein Vertrauen mehr zu der Zahlungskraft des Staats, was sich auch in einer schnellen Flucht großer Summen nach dem neutralen Auslande äußert. Wer hätte je gedacht, daß die Vereinigten Staaten zu Salutanleihen greifen müßten? Das Ansehen des angelsächsischen Credits hat dadurch im neutralen Auslande eine schwere Einbuße erlitten.

Bedenklich für die Westmächte, besonders für Frankreich, ist auch der starke Verlust fruchtbarer landwirtschaftlicher Gebiete. Seit März d. J. hat Frankreich große Landstriche (6800 Quadratkilometer) mit reichem Getreidebestand, mit Weinbergen und vielem Vieh eingebüßt. Die französische Bevölkerung kann schon längst nicht mehr aus der eigenen Ernte ernährt werden. Jeder Landverlust trifft daher die französische Nahrungsmittelversorgung besonders schwer. Frankreich ist heute mit seiner Ernährung im höchsten Maße von überseeischen Zufuhren abhängig. Ferner hat die Fest-

fallsensiv 1918 das bedeutende Industriegebiet des Pas de Calais lahmgelegt. Seit März d. J. liegen die großen Kohlenzechen von Békhuue unter deutschem Feuer. Ihre Erzeugung muß entweder ganz aufhört haben, oder doch derzeit ins Stocken geraten sein, daß sie für die französische Kriegsindustrie nur noch unwesentlich in Betracht kommt. Diese muß also, wenn nicht sehr umfangreiche Vorräte angehäuft worden sind, in eine peinliche Krise geraten.

Die schlimmste Offensivwirkung für die betroffenen Länder, besonders wieder für Frankreich ist der große Verlust an Arbeitskräften. Schon bis zum 1. März 1918 hatten die Mittelmächte 3 450 000 Gefangene gemacht. Diese Zahl übersteigt die Gesamtzahl der männlichen Erwerbstätigen Schwedens, Norwegens und Dänemarks um mehr als eine halbe Million. Darunter hat besonders Frankreich zu leiden, dessen Bevölkerung während des Krieges ziffernmäßig unter die italienische Bevölkerung gesunken ist.

Grey über den Völkerbund.

Amsterdam, 20. Juni. (Reuters.) Viscount Grey, der ehemalige Staatsminister des Auswärtigen, hat eine Broschüre über den Völkerbund geschrieben, in der er sich nach einem ausführlichen Lob der Verbündeten Anschuldigung (1) zu denen wendet, die der „Läuterung“ bedürfen. Die „deutsche Militärpartei“ sei unbedingt ein Gegner dieses Planes. Daran wird sich nichts ändern, wenn nicht im Deutschen Reich die Ueberzeugung Raum gewinnt, daß die auf Recht und Verträge gegründete Sicherheit besser ist als die Gefahren des Willens zur Macht. Die Militärpartei, ihre Politik und ihre Ideale müssen daher aus ihrer Nachstellung verdrängt werden. Diese Bedingung sei von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, die von allen kriegsführenden Staaten am wenigsten erschöpft sind, angenommen worden. Sie finde sich auch bei den Regierungen der Verbündeten, oder werde von ihnen am Ende des Krieges vertreten werden. Auch unter den Mittelmächten habe Oesterreich-Ungarn sich zur Annahme eines dahingehenden Vorschlags bereit erklärt. Es bleibt nur der Widerstand Deutschlands. Deutschland werde aber finden, daß seine friedliche Entwicklung der Erweiterung durch Krieg vorzuziehen ist. Ein Bund, wie Wilson ihn wünscht, müsse Deutschland einschließen.

Die zweite Bedingung bestehe in der Bereitschaft der Regierungen und Völker, eine gemeinsame Abgrenzung ihrer nationalen Betätigung und die Uebernahme unheimlicher Verpflichtungen sich aufzulegen zu lassen. Kleinere und schwächere Nationen werden Rechte haben, die von dem Bund geachtet und aufrecht erhalten werden müssen. Starke Nationen müssen darauf verzichten, ihre Interessen gegen die schwächeren mit Gewalt geltend zu machen. Alle Staaten müssen auf das Recht verzichten, bei jeder Streitigkeit zur Gewalt zu greifen, bevor andere Verfahren, wie Regelung durch Konferenzen, oder wenn erforderlich durch Schiedsgerichte, versucht worden sind. Die Verpflichtung besteht darin, daß wenn irgend eine Nation diese Beschränkung nicht einhalten wolle, die übrigen Nationen insgesamt ihre vereinte Macht gegen sie werden gebrauchen müssen.

Der wirtschaftliche Druck, den ein solcher Bund ausüben könnte, würde ein sehr mächtiger sein. Man muß sich darüber klar sein, sich darüber einig, daß die Nichterhaltung oder der Bruch der Vereinbarungen einen oder mehrere Staaten, nicht etwa alle oder nur einen von den anderen, davon entbinden wird, die Vereinbarungen durchzusetzen. Wenn diese Bedingung nicht eingehalten wird, hat das Ganze keinen Wert.

Wir sind jetzt im vierten Kriegsjahr. Die Unterdung wissenschaftlicher Erfindungen während des Krieges hat ihn von Jahr zu Jahr schrecklicher und vernichtender gemacht. Wenn in 20 oder 30 Jahren ein neuer Krieg kommt, wie wird er sich gestalten? Die Erfindungen können nicht auf eine Nation beschränkt bleiben und ihr Ziel völliger Vernichtung wird später sogar noch vollständiger erreicht sein als in diesem Krieg. Die Deutschen stehen diesem Gedanken nicht fremd gegenüber. Aber soweit ich sehen kann, wollen ihre Führer künftige Kriege vermeiden, indem sie die deutsche Herrschaft für immer aufrichten. (1)

Der Frieden kann niemals durch die Herrschaft eines Landes aufrecht erhalten werden. Die Errichtung und



Erhaltung eines Völkerverbundes, wie ihn Wilson befeuert hat, ist wichtiger und wesentlicher zur Erhaltung des Friedens als irgend eine aktuelle Friedensbedingung...

Grey ist der alte Fuchs geblieben. Den Weltkrieg verdankt die Welt in erster Linie Grey; er hat ihn mit angezettelt und mit großem diplomatischem Geschick seit Jahren vorbereitet...

Der Krieg zur See.

Amsterdam, 20. Juni. Ein liebiges Blatt meldet aus Rotterdam, daß der holländische Dampfer „Alcor“ (3551 BRT.) bei Halifax gesunken ist.

Paris, 20. Juni. (Havas.) Der Transportdampfer „Santa Anna“, der unter Bedeckung von Wiferta nach Malta fuhr, und Soldaten, sowie eingeborene Arbeiter an Bord hatte, wurde in der Nacht zum 11. Juni, ohne daß ein Feind bemerkt worden war, torpediert und versenkt.

Rotterdam, 21. Juni. Der englische Dampfer „Goron Bridge“ (2420 T.), der holländische Dampfer „Kieldrecht“ (1284 T.) und der italienische Dampfer „Marconcelli“ wurden torpediert.

Die Ereignisse im Westen.

Berlin, 21. Juni. Wie hoch sich der Materialverlust der Entente im Westen in den Monaten März bis Juni beläuft, geht aus folgenden unvollständigen Zusammenstellungen hervor: An der Nationalstraße St. Quentin - Paris erbeuteten die Deutschen fünf ausgedehnte Munitionslager in Pozières, rollendes Material mit allein 20 Feldbahnen und Lokomotiven, in Ham, Royon und Roye große Lager aller Art...

Mögliches Ersaaunen.

Bern, 21. Juni. Nach dem „Pays“ hat die Bildung eines Verteidigungsausschusses von Paris nicht zur Hebung der Stimmung beigetragen. Man nahm mit möglichem Ersaaunen wahr, daß nach vier Kriegsjahren die Belagerung der Hauptstadt noch nicht verwirklicht sei.

Der Krieg mit Stationen.

Wien, 21. Juni. Amtlich wird verkündet: Der Feind legte seine Anstrengungen, und die westlich der Piave erlittenen Verluste wieder zu entziehen, auch gestern mit unverminderter Heftigkeit fort. Seine Opfer waren abermals vergebens. Alle Anstöße brachen an dem unerschütterlichen Widerstand unserer heldenhaften Truppen zusammen.

Leutnant Ludwig Göttinger Sturmwelle auf Sturmwelle zerschellte. Überall fand Mann gegen Mann im Handgemenge. Auf einer Frontbreite von nur 2 Kilometern baute der Feind Sturmtruppen in der Stärke von 8 Regimenten zusammen, um den Wall unserer Braven ins Schwanken zu bringen.

Der italienische Bericht.

Wien, Rom, 20. Juni. Heeresbericht: Auf dem Monteello und längs der Piave geht die Schlacht erbittert und ununterbrochen weiter. Gestern Abend schlugen wir den Feind nördlich der Eisenbahn nach Montebelluna zurück und brachten so die ganze Angelfront zum Zurückweichen gegen den Vorprung nördlich des Monteello. Hier machten wir 1225 Gefangene und erbeuteten zahlreiche Maschinengewehre.

Neues vom Tage.

Getreidelieferung an Oesterreich.

Berlin, 21. Juni. Aus militärischen Gründen sind 5000 Tonnen Brotgetreide von Deutschland an Oesterreich geliefert worden, das sich zur Rückgabe bis spätestens 15. Juli verpflichtet hat.

Gegen den deutschen Sprachunterricht.

London, 21. Juni. (Reuter.) In einer Rede in Indianapolis vor dem demokratischen Staatskonvent drang der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Marshall, auf die Abschaffung der deutschen Sprache als Unterrichtsfach in den Staatsschulen.

Die Flucht aus Amerika.

Köln, 21. Juni. Wie die „Kölnische Zig.“ erzählt, haben über 100000 in den Vereinigten Staaten von Amerika lebende frühere russische Unterthanen eine Eingabe an die amerikanische Regierung gerichtet, in der sie um die Erlaubnis zur Rückkehr nach Deutschland bitten.

Reichstag.

Berlin, 21. Juni. Abg. Bartsch (F. D.) fragt nach Aufhebung des verhängnisvollen Besatzungsstandes in Ostpreußen. General v. Wrisberg sagt erneute Prüfung dieser Angelegenheit an. Abg. Erzberger (Z.) wünscht Maßnahmen zur Verhütung unbilliger Härten kriegswirtschaftlicher Organisationen bei der Erlassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, namentlich von Milch- und Buttererzeugnissen im Ausland.

Landtag.

Stuttgart, 21. Juni. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer handelte der Etat der Hüttenwerke und teilweise der Salinen zur Beratung. Alle Redner konnten ihre Genehmigung über den günstigen Abschluß der Hüttenwerke ausdrücken, die eine Folge des Krieges ist. Berichterstatter Graf konnte feststellen, daß in dem größten unserer Hüttenwerke, in Wasseralfingen, eine Modernisierung vor sich gegangen sei, sodass die Leistungen der dortigen Walz- und Bergwerke nahezu an die von Krupp heranrücken.

Unsere Zeitung bestellen!

Die Silberne Verdienstmedaille wurde verliehen dem Kraftfahrer Heinrich Müller, Pfälzer hier. Der Billeterverkauf zu der morgigen stattfindenden Wohltätigkeitsvorstellung ist ein äußerst guter. Billeter sind noch zu haben in der W. Meier'schen Buchhdl. hier à 2 und 1 M. Beginn der Vorstellung 4 Uhr, Staffelführung 2 Uhr. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der gesamte Ertrag der Vorstellung durch das Ref.-Vz. Nagold der Ludendorffspende zugeführt wird.

Sitzung des Gemeinderats vom 20. Juni 1918. Der Vorsitzende Stadtschultheiß Weller berichtet zunächst wegen der in den Stadtwaldungen, hinsichtlich der diesjährigen Beerenernte zu treffen den Maßnahmen. Es wird beschlossen, das Sammeln von Heidelbeeren ab 5. Juli, das Sammeln von Breichbeeren ab 5. Aug. zu gestatten. Die im Vorjahr in den nördlichen Waldungen mit Stadtwald Brämen das Beerensammeln nur hiesigen Einwohnern erlaubt, die übrigen hinteren Waldbezirke sind auch für Auswärtige gegen Zahlung eines Ausweisgeldes zugänglich; zu diesen Beschränkungen steht sich die Stadterwaltung durch die Sammelverbote anderer Gemeinden veranlaßt. Oberförster Pfister bringt den Entwurf des Waldwirtschaftsplanes für die Wirtschaftsjahre von 1914/15 zur Vorlage und Beratung. Aus demselben sei hervorgehoben, daß der Städtische Waldbesitz eine ertragsfähige Fläche von 1037 Hektar umfaßt. Die Jahresnutzung ist mit 5000 Festeren eingestellt, gegen 4400 Fm. bisheriger Nutzung. An Kulturkosten ist ein Jahresaufwand von 3000 M. an Wegbauten ein solcher von 1000 M. vorgesehen. Der Hundehalterbestand verteilt sich auf die einzelnen Holzarten wie folgt: Fichten 43%, Tannen 35%, Föhren 20% Buchen und andere Laubbäume 2%. An der bisherigen Umtriebszeit von 120 Jahren soll festgehalten werden. Nach längeren eingehenden Ausführungen von Oberförster Pfister wird der Wirtschaftsentwurf in seiner vorliegenden Form gutgeheißen; derselbe ist noch zur Prüfung und Genehmigung der Rgl. Forstdirektion vorzuliegen. Ein statthalter Afford zur Befuhr, dem Sägen und Spalten von 88 Am. Dremschholz für die Stadt. Gebäude findet Genehmigung.

Rezeptzwang ist vom 9. Juni ab auch für baumwollene Verbandswatte eingeführt worden. Die Verkäufer werden deshalb gewarnt, baumwollene Verbandswatte ohne ärztliche Verordnung abzugeben, da sie sich sonst strafbar machen.

Beim Einmachen von Früchten sollen keine Zink- oder verzinkte Kessel verwendet werden, da das Zink beim Kochen ins Fruchtmus übergeht und dieses ungenießbar und gesundheitsschädlich macht. Gefährter von verzinktem Weichblech sind dagegen wohl zu gebrauchen, ebenso natürlich Zinngefäße, wo solche noch vorhanden sein sollten.

Bindgarne für Flachsanbauer. Die Kriegserstoffabteilung hat gestattet, den Flachsanbauern des Jahres 1917 5 Prozent vom reinen Kaserngewicht (bei 18 Prozent Kaserngehalt des abgelieferten lufttrockenen und gerösteten Flachstrohs) zu liefern. In vom Hektar etwa 3000 bis 5000 Kg. Flachstroh oder 540 bis 900 Kg. reine Bastfasern gereinigt werden, fassen 27 bis 45 Kg. Bindgarne auf den Hektar. Der Preis beträgt 8 Mark für 1 Kg. ab Berlin. Anträge sind an die Kriegsfachbaugeellschaft in Berlin, Markgrafstraße 36, unter Befugnis einer Bescheinigung über den abgelieferten Flach zu richten.

Der längste Tag ist heute am 22. Juni mit einer Zeiddauer von 16 Stunden 11 Minuten. Die Sonne geht 5.19 Uhr auf und sinkt 9.30 unter den Horizont.

Ausflugsreise. In den Monaten Mai, Juni und Juli 1919 wird in Stuttgart eine große allgemeine Deutsche Ausflugsreise stattfinden.

ep. Feuerungszulagen für Organisten. Nach einem Erlaß des Co. Konsistoriums soll auch den Organisten, soweit dies nicht in den einzelnen Kirchengemeinden schon geschehen ist, allgemein eine Feuerungszulage gewährt werden und zwar bis auf weiteres nicht unter 30 Prozent der vor dem Krieg festgesetzten Organistenbezahlung. Außerdem sind die Bezüge bei vermehrter Dienstleistung während des Krieges und im Urlaubsfall besonders geregelt worden.

Das Bargeld auf die Sparkasse. Die gewöhnlich es ist, Bargeld zu Hause zu verwahren, zeigen zwei Diebstähle, die in den letzten Tagen vorgekommen sind. In Münsingen wurden einem Silber 1500 Mark Bargeld und 30 M. Silbergeld, in Althengstett einem Bahnwärter eine eiserne Kasse mit 1230 M. Papiergeld gestohlen. Beim letzten Diebstahl vermittelte man als Täter einen Kriegsveteranen, der in der Nähe beobachtet wurde. Die hohen Beträge sind für die kleinen Leute ein schwerer Verlust und mahnen allgemein, das Geld auf die Sparkasse zu verbringen.

10 000 Wohnungseinkünfte für Kriegsgetranke hat die sächsische Regierung nach dem „Tag“ beim Verband sächs. Möbelhersteller in Auftrag gegeben.

Die heutige Lebenshaltung. In Frankfurt a. M. wurden Berechnungen über die Lebenshaltung durch das statistische Amt angestellt. Während 1913 eine Familie aus mittleren Bürgerkreisen zu sechs Köpfen für Nahrungsmittel im Tag 4.55-5 Mark ausgeben mußte, benötigt sie jetzt täglich 11.25 M. In Arbeiterkreisen werden heute viel höhere Summen für Lebensmittel angelegt, als in den Kreisen des Mittelstandes.

Vermischtes.

Wahstog auf einen Zug. In der Nähe des Bahnhofes Hatteln (Westfalen) wurde nach der „Köln. Volksztg.“ gegen den nach Hamburg fahrenden D-Zug eine Handgranate geschleudert, die den Zug nicht traf. Der Zug hielt sofort, die Verdrähter konnten aber nicht gefasst werden.

Explosion. Am 21. Juni vormittags ereignete sich in den Geschäftsräumen der Biograph-Film-Gesellschaft in der unteren Friedrichstraße in Berlin wahrscheinlich durch Entzündung der umherliegenden Filme eine Explosion, die einen starken Brand verursachte. Alle Räume des vier Stockwerke hohen Hauses sind vollständig ausgebrannt. Die in den Räumen beschäftigten 15 Personen sind sämtlich verbrannt, außerdem sind 8 Personen schwer verletzt.

Sonntagsgedanken.

Werden.

Vor jedem steht ein Bild, des, das er werden soll;
So lang er das nicht ist, ist nicht sein Friede voll.
Rückert.

Der Einzelne wird sein Leben lang die Pflicht haben
anderen zu dienen, wo er kann und diese dienende Liebe
ist eines der Mittel, durch welche er sich bindet.
Lagarde.

Mittelmäßiges Wetter.

Eine ausgedehnte Störung beherrscht noch verhältnismäßig hohen Luftdruck die Wetterlage. Am Sonntag und Montag ist anfangs noch vorwiegend bedecktes und mit Niederschlägen verbundenen, dann allmählich aufheiterndes Wetter zu erwarten. (E.C.B.)

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

U. Z. Berlin, 21. Juni abends. (Amtlich.) An den Kampfzonen nichts Neues.

U. Z. Berlin, 22. Juni. Wie die Frankfurter Zeitung meldet, teilte Lord Curzon nach einem Londoner Gespräch mit, daß mit Rücksicht auf die veränderte Lage in Irland die Regierung geneigt sei, auf ihre Homage-Politik zu verzichten.

W. Z. Amsterdam, 22. Juni. Allgemeines Handelsblatt meldet aus London: Die Erklärung Lord Curzons im Oberhaus, daß die Einführung von Homage und der Dienstpflicht in Irland vorläufig unmöglich sei, kam zwar nicht unerwartet, hat aber in den Wandelgängen des Parlaments großes Aufsehen verursacht.

Berlin, 22. Juni. Die natl.-lib. Fraktion des Reichstags hat einstimmig beschlossen, zum Etat des Auswärtigen Amtes den Antrag einzubringen, den Reichskanzler zu ersuchen, baldmöglichst einen Ausschuss zur Prüfung der Frage einer organischen Reform des Auswärtigen Amtes einzusetzen, in den außer Mitgliedern des Bundesrats und des Reichstags und Vertretern des Generalstabs und Admiralsstabs auch Vertreter des am Hebersehandel beteiligten Kaufmannstandes und der deutschen Exportindustrie zu berufen wären.

Druck und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Zaul.

Calw, 21. Juni. Das gestern Nachmittag ausgebrochene Gewitter entlud sich mit großer Heftigkeit über die Stadt und Umgebung. Der Regen fiel wolkenbruchartig und war mit Hagel vermischt. Glücklicherweise waren die Schäden nur klein, so daß der Schaden nicht besonders groß ist. In Stammheim wurde während des Gewitters die Frau des im Felde stehenden Maurers Koller von Blitzeerschlägen. Sie befand sich auf dem Felde und suchte mit noch einigen anderen Leuten Schutz unter einem Holunderbusch. Leider vertiefte sie den Platz, um sich einen großen Baum zu begeben. Kaum stand sie da selbst unter, als ein Blitzstrahl in den Baum fuhr und sie auf der Stelle tötete. Dieser Fall ist eine neue Mahnung, sich bei Gewittern unter keinen Umständen an den Stamm des Baumes zu stellen und überhaupt Bäume zu meiden.

Freudenstadt, 20. Juni. (Schließung einer Bäckerei.) Die Bäckerei einschließlich des Mehl- und Backwarenverkaufs des Bäckereimeisters Gust D a a b hier ist für die Zeit vom 23. Juni bis 6. Juli je einschließlich wegen Abgabe von Backwaren ohne Brotmarken geschlossen worden.

Waihingen a. G., (Vom Bliz erschlagen.) Gestern wurde der auf dem Feld beschäftigte Wählinger Emil Künzinger von Enzweihingen, Sohn des Eisenbahnsführers Friedrich Künzinger, vom Bliz getötet.

Wottweil, 21. Juni. (Teure Kohlen.) Die vom 9. landwirtschaftl. Bauverband aus dem Ausland bezogenen 29 Wallachkohlen (Pfeifige, starke Tiere) wurden an Verbandsmitglieder versteigert. Die Kohlen waren durchweg ganz hervorragender Qualität. Die Versteigerung verlief außerordentlich lebhaft. Der höchste Preis betrug 7625 Mk., der niedrigste 3175, der Durchschnittspreis 5350 Mk. per Kohlen.

Letzte Mahnung

betreffend Abgabe getragener Sachen

Die Rückständigen werden aufgefordert, innerhalb eines Anzugs abzuliefern. Nach Ablauf dieser Bestandsaufnahme und Enteignung sämtlicher Anzüge zu belassende Mindestmaß hinaus im Besitz der Anzüge.

Die Nachprüfung der Bestandsaufnahme und jägermannschaften erfolgen.

Magold, den 22. Juni 1918.

Altensteig.

Fahrnis-Versteigerung.



Am kommenden Montag, den 24. d. Mts. nachm. 2 Uhr werden folgende Gegenstände in meinem Hause öffentlich versteigert gegen Barzahlung:

- 2 Kleiderkästen, 2 Waschtische, 2 kleinere Tische, 2 Nachttische, 1 Bettlade mit Bettrost und Unterbett, 1 Amerikaner-Sessel mit Handarbeit, 2 Ofenschirme aus Blech und Handarbeit, 1 Handtuchhalter, 2 Sessel, 4 Gallerien, 2 bessere Spiegel, 1 großer Washkorb mit Deckel, braun, und allgemeiner Hausrat

Chr. Burghard jr.

Erbe's
Optik-Brillen
mit *Minuten-Gläsern*
für
das *jüngere Auge*.
C. Erbe
Tübingen

Suche nach Birmanens (Rheinpfalz) ein ehrliches, fleißiges

Dienstmädchen

Entl. 15. Juli, event. etwas später. Meldungen sind zu richten an

Frau Fabrikant
Johanna Buchholz
Zweibrückerstr.

Gefangbücher

sind zu haben in der
W. Ricker'schen Buchhdlg.

Martin Bertram

Möbelfabrik Augsburg.

Gummitragen alte, zerissene, saust und repariert
Celle, (Seeger, Badenshall.)
abgegeben vormittags.

Der neue aml. Taschensfahrplan

Gültig vom 15. Mai ab
— Preis 60 Pfg. —

ist zu haben in der

W. Ricker'schen Buchhdlg., Altensteig.

Röchin

tätig und pünktlich, bewandert in Haushaltung, auf 15. Juli oder 1. August wegen Verletzung der Vorgängerin, in gut verl. Haus nach Neutlingen gesucht.

Frau Verlagbuchhändl.
Hebsacker
3. St. Pfalzgrafenweiler
bei Zimmerstr. Koller.

Suche

ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

auf 1. oder 15. Juli, nicht unter 16 Jahren. Gute Behandlung zugesichert.

Frau Ackermann
Meggerei, Cannstatt,
Brückenstr. 11.

Altensteig.

Marmelade

ist wieder eingetroffen und wird ohne Marken abgegeben
W. Beerl.

Suche

Mädchen

williges, ehrliches
für ein Geschäftshaus nach Wöhlingen.
Näheres bei
E. W. Lutz
Stadtspfeger a. D.



Verfügung

des k. k. General-Kommandos XIII. (A. D.) Armeekorps

Unter teilweiser Abänderung der Verfügung des k. k. General-Kommandos vom 12. Mai 1916 (Staatsanzeiger Nr. 111) betreffend den Schmuggel von Briefen, Postkarten usw. bestimme ich auf Grund des § 9 b des pr. Belagerungszustandsgesetzes vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit Art. 68 der Reichsverfassung wie folgt:

§ 1.

Wer es unbesugt unternimmt, Briefe, Postkarten oder schriftliche oder gedruckte Aufzeichnungen, die Briefe oder Postkarten zu vertreten bestimmt sind, unter Umgehung des ordentlichen Postweges von oder nach dem Ausland über die Reichsgrenze zu bringen, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis 1500 Mk. erkannt werden.

§ 2.

Reisende, die die Reichsgrenze überschreiten, sind verpflichtet, alle Schriften, Drucksachen oder Aufzeichnungen die sie bei sich führen oder in ihrem Gepäck befördern, an der Grenzstelle vorzulegen, bezüglichen etwaige Umschläge, Pakete, Koffer, worin solche Schriften usw. amtlich verschlossen sind. Dasselbe gilt für Karten, Zeichnungen technischer Art, Pläne, Geländeabbildungen, Filmbilder oder sonstige bildliche Übergebaben von Gegenständen.

Wer es ungeachtet einer Aufforderung einer Militärperson oder eines Beamten des Grenzschutzes unterläßt, die in Absatz 1 bezeichneten Gegenstände vorzulegen, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis 1500 Mk. erkannt werden.

Mit der gleichen Strafe wird bestraft, wer es unternimmt, Gegenstände der in Absatz 1 bezeichneten Art unter Umgehung der Grenzüberwachungsstelle oder unter Fälschung einer Militärperson oder eines Beamten des Grenzschutzes von oder nach dem Ausland über die Reichsgrenze zu bringen.

Stuttgart, den 18. Juni 1918.

Der k. k. kommandierende General
von Schäfer.

Verloren

ging am 23. Mai von Gumbach bis zur Garmeler Brücke ein

Griff

Um Rückgabe bitte:

Wurster & Hiesch.

Altensteig.

Ich habe in dem von mir erworbenen G. Ziesler'schen Hause Nr. Juli eine größere

Wohnung

sowie einen

Laden

mit Wohnung

begw. das ganze Haus zu vermieten

Paul Jannasch.

Altensteig.

Ausklopfer

Besen

Bürsten

Pugtücher

Kloppspeitschen

Fensterleder

Fußmatten

Schwämme

billigt bei

C. W. Lutz Nachf.

Freih. Bühler jr.

Bernau.

Gefallenes Vieh jeder Art,

welches verlost werden möchte, kauft jederzeit zu Fischfutter

Freih. Wilh. v. Hiltlängen'sche Forellenzucht
Farnsprecher Nr. 3.

Kirchliche Nachrichten.

4. Sonntag n. D. 23. Juni.
Ev. Gottesdienst in der Kirche um 10 Uhr. Lieder 418 397.
Darauf gemeinsamer Abendgottesdienst in der Kirche. 7/2 Uhr Christenlehre, Lächler.
Donnerstag abds. 7/9 Zeitstunde im Jugendheim.

Gemeinschaft Jugendheim.
Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 23. Juni
Vormitt. 10 Uhr Predigt
vorm. 11 Uhr Sonntagsschule
nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein
abends 8 Uhr Predigt
Mittwoch, den 26. Juni
abds. 8 1/2 Uhr Gebetsversammlung

Dresdner Bank

Eigenkapital: 340 Millionen Mark

Filiale Stuttgart

Hauptgeschäft:
Schloßstraße 18

Depositenkassen:
Königsstraße 35
Cannstatt: Königsstr. 54

Wir nehmen jederzeit

Bareinlagen

Zu günstiger Verzinsung entgegen.

Daheres ist an unseren Schaltern oder auf Wunsch schriftlich zu erfahren.

Im großen Saale vom „grünen Baum“ in Altensteig, Sonntag, den 23. Juni 1918

Einmalige große Wohltätigkeits-Veranstaltung

zum Besten der Tuberkulose-Hilfe für Kriegsbeschädigte

unter Leitung des bekannten Humoristen

Carl Mendelson-Menzel

Heitere und ernste Darbietungen,
Konzert u. a. m.

Vorverkauf ab heute in der W. Kieker'schen Buchhdlg.
1. Platz Mk. 2.—, 2. Platz Mk. 1.—

Die geehrte Einwohnerschaft von Altensteig und Umgegend wird gebeten, diese Veranstaltung im Interesse der guten Sache recht zahlreich zu besuchen!

— Anfang 4 Uhr nachm. —

Sonntag, den 23. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr
im Festsaal des Seminars Nagold

KONZERT

Lieder mit Klavierbegleitung

1. An die ferne Geliebte (Liederkreis) Beethoven.
2. Die schöne Müllerin (Liederkreis) Schubert.

Gesang: Herrman Ackermann, Konzertsänger, Stuttgart.

Klavier: Oberlehrer Schmid, Nagold.

Nummerierte Sige 2 Mk., unnummerierte 1 Mk.

Programme und Eintrittskarten sind bis Samstag Abend in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung zu haben.

Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung, unter Garantie für tadelloes Passen. Leib- und Vorkleidbinden, Geradhalter. Langjährige Erfahrung, reelle Bedienung.

Zwecks Anpassung persönlich zu sprechen in Nagold Dienstag, 25. Juni abends v. 4—7 Uhr u. Mittwoch 25. Juni morgens v. 8—12 Uhr i. Hotel z. Rössle.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstrasse 46

Nur rein natürliche Quell-Abfüllung
Wohlbekömmliches, billiges Erfrischungs-Getränk
Niederlage: F. Bühler jr. C. W. Lutz Nachf. Altensteig.

Sparkasse Altensteig

E. G. m. b. H.

Telefon Nr. 58. Postsparkkonto Stuttgart Nr. 3695.
(Kassentotal im Rathaus)

Wir nehmen von Jedermann

Spar-Einlagen

in allen Beträgen von 1 M. bis 20000 M.

entgegen. Tägliche Verzinsung: Zinsfuß 4%. Bei Rückzahlungen wird in der Regel auf Kündigung verzichtet.

Die Kassenverwaltung.

Tabak-Pflanzen

versende verpackt mit Kulturangweisung per Nachnahme 50 St. 5 Mk.
100 St. 9 Mk.

Sauter, Ravensburg
Klosterstr. 3.

Göppinger Sauerbrunnen